

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 40 (1914)

Heft: 9

Illustration: Der Maskenball

Autor: Selig, Hans / Salander, Martin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Maskenball

(Zeichnungen von Hans Seitz; Text von Martin Salander)



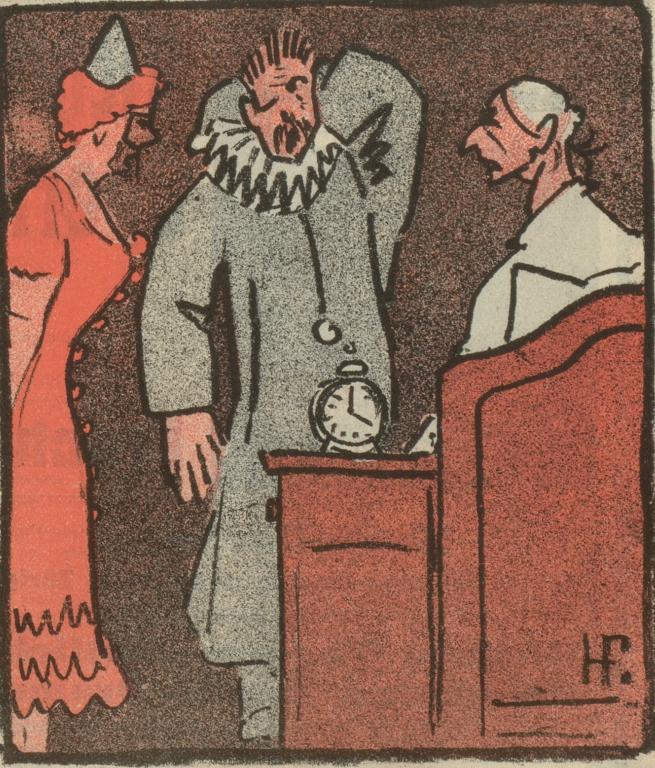
Herr Meier folgte dem Sirenenrufe
Des Ballplakats, das in der Sonne
Und hat damit die allerhöchste Stufe
Der menschlichen Verworfenheit
erreicht. Bescheiden in ein Dominogewand.

Er geht persönlich zum Kostüm-
verleih; Er mustert, was der hat, mit eigner
Hand Undwickelt die Person geheissen Meier
erreichet. Bescheiden in ein Dominogewand.

Nun kann die Orgie seinenthalb
beginnen... Von jenem Menschen schlage, Weib
Herr Meier fühlt sich pseudonym-feudal.
Er fährt im Zwiegespann vergnügt
von hinten

Da wird er allsogleich intim umzingelt Noch hört er die Musik erst aus der
Ferne; genannt. Er spürt Gefühle wie von ehedem...
Das Leben freut ihn, das sich um ihn Dann folgt er einem aufgegangnen
ringelt; Sternen.

Und landet frohgemut im Ballokal. Er fühlt sich frei u. gänzlich unbekannt. Wenn auch nicht absolut nach Bethlehem.



Und nun beginnt die sonderbarste
Feier... Es schwindet schnell etweliche Distanz; Und mit der Fee den letzten Rest
Es begeistert erlass den braven Meier: Der alte Kracher freut sich schon im
Canz.

Des fernern reserviert er einen Winkel, Wo er verboine Liebeslust geniesst
Und mit der Fee den letzten Rest von Dünkel
Nebst vielem Schampus in die Kehle Die „Fee“ per Droschkengau beglückt
giesst.

Herr Meier ist im allerschönsten Crane; Er Weiss von allen Dingen nichts genau
Und führt in seinem Junggesellen- wahne Als wie von einem Teufel abgekariet
Was hier das sehnstschtvolle Paar erwartet,
Was Meier halb und halb vergessen
hatte, Das sieht, exakt besehn, genau so aus. Wird ihm und seiner Holden schrecklich
klar: Und macht der Liebe gründlich den Dass er, als wohlbestallter Ehegatte,
Garaus. Auf sozusagen krummen Wegen war.